
HARMONIKA INTERNATIONAL



Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V. 04. 2024

Auf die Bühne!

Die beste Wirkung beim Publikum erzielen.



Letztes Ade für Fritz Dobler

Ein »großes Danke für
sein Lebenswerk«

World Music Festival – Was geht?

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 verwandelt
sich Innsbruck wieder in ein Paradies
für Harmonika-Fans



Die 1988 geborene Akkordeonistin Stefanie Mirwald gestaltete ein Feierabendkonzert beim Beethovenfest in der Bonner Kreuzkirche. Foto: Anita Brandstätter

Richard Galliano *Fou Rire* nach dem Motto »Lachen ist gesund!« Selbstverständlich standen auch zwei Werke von Astor Piazzolla auf dem Programm zum wirkungsvollen Schluss des Konzertes spielte Stefanie Mirwald die Tangos *S.V.P.* und *La muerte del ángel* in interessanten Solo-Arrangements.

Begonnen hatte die Akkordeonistin das Konzert mit typischer barocker Orgelmusik von Girolamo Frescobaldi, die in der Kirchenakustik immer besonders gut klingt: *Capriccio Sopra La Bassa Fiamenga*. Einige Klavierwerke aus unterschiedlichen Epochen bildeten den Hauptteil des Konzertes: von Georg Friedrich Händel das lebhaftes *Capriccio g-Moll HWV 483*, von Johann Sebastian Bach das *Capriccio B-Dur sopra la lontananza del frato diletissimo BWV 992, 3. Satz Adagissimo* – der Komponist nimmt hier Abschied von seinem Lieblingsbruder, aber auch mit Freude, weil dieser eine gute Stelle als Komponist in Aussicht hatte – von Joseph Haydn die *Fantasie C-Dur Hob. XVII:4 Capriccio* auf Basis des Volkslieds *Bäurin hat d' Katz verlorn* in typisch eleganter Manier sowie von Isaac Albéniz das *Capricho catalán* aus *España: Six Feuilles d'album* op. 165, das die Interpretin an ihre Zeit als Studentin mit Erasmus Stipendium in Musikene erinnert. Unter Nutzung der MIII-Melodiebässe konnten diese Werke im Wesentlichen 1:1 auf dem Akkordeon gespielt werden.

Etwas Filmmusik in einem anspruchsvollen Arrangement ergänzte das Programm: von John Williams aus dem Soundtrack *Schindlers Liste*.

Eine humorvolle und interessante Moderation verstärkte die positive Wirkung auf die Zuhörenden, die nach dem Konzert noch in der Festivalzentrale des Beethovenfestes etwas trinken und die charismatische Akkordeonistin kennenlernen konnten – auch für Autogramme. Schön, dass Intendant Steven Walter, der auch die Begrüßung in der Kreuzkirche übernommen hatte, bei der Programmgestaltung des Festivals neben Schwerpunkten auf Beethovens neunter Sinfonie und der *Missa solemnis* – beide wurden vor 200 Jahren uraufgeführt – auch dem Akkordeon in seinen vielfältigen Facetten einen prominenten Platz eingeräumt hat. Text: Anita Brandstätter

Akkordeon-Orchester 1957 St. Tönis e.V. mit einem einmaligen Projekt

UNTER WABERNDEN BÜHNENNEBEL erklangen am Sonntag, den 30. 6. 2024 die ersten zarten Töne des Konzertes »Lunge und Balg« im Forum Corneliensfeld in Tönisvorst. Die mysteriösen ersten Klänge gehörten zur *Unvollendeten* von Franz Schubert, mit der dieser besondere Konzertabend startete.

Lunge und Balg – diese Elemente bestimmten den Abend, denn es spielte ein Orchester aus Blasinstrumenten und Akkordeons. Es handelte sich um ein gemeinsames Projekt zwischen Musikern der Covestro-Symphoniker Krefeld, die schon lange bei uns im Vereinsheim proben, und einigen unserer Spieler. Bereits im Januar machten sich die Musikerinnen mit ihren Trompeten, Hörnern, Posaunen, Oboen, Klarinetten, Flöten und einem Fagott auf den Weg, um mit Thomas Waser und Spielern aus all unseren Orchestern sechs Stücke einzustudieren. Zu Beginn des Projektes wusste noch niemand, wie gut sich diese Instrumente wohl ergänzen würden. Wie sich herausstellte, wirklich ganz wunderbar – wenn die Vorarbeit und das Dirigat stimmt. Ganze Notationen mussten geändert werden, da Blasinstrumente mit anderen Notenschlüsseln arbeiten als Akkordeons. Die Dynamik wollte ebenfalls gut einstudiert werden, weil die Akkordeons



Lunge und Balg

in diesem Projekt die Rolle der Streicher in einem klassischen Orchester übernehmen mussten. Eine ungeübte Rolle für unser doch eher für seine lauten, kräftigen Töne bekanntes Instrument. Thomas und seine Truppe leisteten auf jeden Fall ganze Arbeit an diesem Abend. Die Einsätze saßen, die Dynamik wurde toll herausgearbeitet und alle Instrumente konnten strahlen.

Neben Schubert wurde u. a. die *Fünfte Sinfonie* von Beethoven – im Original und als rockiger Remix aus *Saturday Night Fever* für die Zugabespieler, gepaart mit *Gabriels Oboe*, der Ouvertüre aus dem *Barbier von Sevilla* und einem Stück namens *Werziade*.

Text: Verena Kamp für das Akkordeon-Orchester 1957 St. Tönis e.V.

Gemeinsame Aufführung von *Karneval der Tiere*

LandesJugendAkkordeonOrchester in der Sternsingerschule

1986 HAT PROF. JÜRGEN LÖCHTER das LandesJugendAkkordeonOrchester Nordrhein-Westfalen gegründet mit dem Ziel, ausgewählte Amateurmusiker und Musikstudenten zu fördern und

Akkordeonmusik bei repräsentativen Veranstaltungen zu verbreiten. So veranstaltet das Orchester jedes Jahr große Konzerte und tolle Konzerttourneen, so dieses Jahr nach Südafrika. Aber es gibt auch kleine, aber feine Projekte: Der Landesmusikrat NRW e.V. hatte seine Auswahlorchester nämlich aufgefordert, in die Schulen zu gehen und dort musikalische Talente auf einer breiten Basis anzusprechen.

Und das klappte am Freitag in der Sternsingerschule in Köln-Longerich beeindruckend, eine Grundschule mit dem Erziehungsprinzip Gemeinsames Lernen, in der auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam integrativ in den Klassen unterrichtet werden. Alle acht Klassen hatten sich im Unterricht intensiv mit der Suite *Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns für Kammerorchester aus dem Jahr 1886 beschäftigt, die klassische Musik schätzen gelernt und Choreographien dazu erarbeitet. Und in der Turnhalle wurde vor vielen Eltern dann eine Auswahl der Sätze aufgeführt – das erste Mal mit Livemusik, gespielt von einem Ensemble des LJAo unter Leitung von Peter Lohmar – inklusive Bass, Percussion und E-Piano. Und zum Schluss tanzte die ganze Halle zu *Leev Marie* der Paveier als Zugabe.

Die Idee stammte von Stephanie Hegger, sozialpädagogische Fachkraft an der Sternsingerschule, selbst Akkordeonistin. An der Schule unterrichtet außerdem Ingrid Schlickfowitz einige Kinder am Akkordeon – daher die Idee, das LandesJugendAkkordeonOrchester um Unterstützung zu bitten. Die Klassen der Schule haben alle Tiernamen: 1a Zebra-Klasse, 1b Otter-Klasse, 2a Eichhörnchen-Klasse, 2b Känguru-Klasse, 3a Elefanten-Klasse, 3b Wombat-Klasse, 4a Löwen-Klasse und 4b Walk-Klasse. Was war also naheliegender, den *Karneval der Tiere* aufzuführen: Der Löwe, der König der Tiere, möchte seine Untertanen kennen lernen und richtet eine Feier aus – den Karneval der Tiere; er befiehlt in dieser Zeit Frieden zwischen allen Tieren; auf der Feier herrscht eine ausgelassene Atmosphäre: Die Tiere hüpfen, gackern, schwirren und stampfen fröhlich durcheinander. Das Werk *Karneval der Tiere* hat vierzehn kleine Sätze. In der heutigen Aufführungspraxis werden die Stücke meist von einem Erzähler eingeleitet. Erste Skizzen dazu hat der Komponist als Lehrer an einer Privat-Musikschule in Paris aufgeschrieben. In der Aufführung in der Sternsingerschule übernahm Stephanie Hegger mit einer Schülerin und einem Schüler die Erzählerrolle – auf Basis der Texte von Lioriot.



Tortues – Schildkröten aus *Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns zur Live-Musik eines Ensembles des LandesJugendAkkordeonOrchesters Nordrhein-Westfalen bei der Aufführung in der Sternsingerschule. Foto: Anita Brandstätter